

Indiana Tribune.

Erscheint täglich und Sonntags.

Verlag der
Tribune Publishing Co.,
Indianapolis, Ind.
Office: 18 Süd Alabama Straße.
Tel. 1171.

Die tägliche "Tribüne" erscheint jeden Nachmittag und kostet, vom Träger in's Haus geliefert, oder per Post zugestellt.

1 Cent per Tag.

6 Cents die Woche oder bei Vorababzahlung \$2.00 das Jahr.

Das einzige einseitige demokratische Abendblatt im Staate Indiana mit einer größeren Circulation als irgendeine andere deutsche Zeitung.

Das beliebteste Organ der Deutschen und aller deutschamerikanischen Vereine und Organisationen.

Die populärste und bedeutendste demokratische Zeitung des Staates und des Staates Indiana.

Anzeigen finden durch die "Tribüne" die weiteste Verbreitung und haben anfangen den besten Erfolg.

Das Sonntagsblatt der "Tribüne" ist das wichtigste und beliebteste Familienblatt großen Formats im Staate und wegen seiner Reichhaltigkeit und des jüngstig gewählten Inhalts allgemein beliebt.

Das Sonntagsblatt kostet nur 5 Cents, mit dem Sonntagsblatt zusammen 10 Cents per Woche, vom Träger in's Haus geliefert oder per Post versandt.

Entered at Indianapolis P. O. as second class mail matter.

Donnerstag, den 25. Oktober 1900.

Lokal-Nachrichten.

Selbstmord

Des Schuhmachers Jacob Nieler.

Trank Karbolsäure im Kaffee beim Frühstück.

War temporär irrsinnig.

Heute Morgen trank der No. 2422

Ost 10. Str. wohnende Schuhmacher Jacob Nieler beim Frühstück eine

Quantität Karbolsäure im Morgentraffee und starb kurze Zeit später unter groben Schmerzen. Vor fünf Jahren

erhielt er bei einem Eisenbahnunglück

eine Verletzung am Kopf und seit

der Zeit ist er stets streitsüchtig gewesen.

Heute Morgen weigerte er sich mit

seiner Familie zusammen das Frühstück einzunehmen. Er schrieb allein. Als das

Geschirr abgeräumt wurde bat er sich

eine zweite Tasse Kaffee aus. Die

Familie achtete nicht weiter auf ihn,

bis er sich plötzlich auf ein Sopha legte

und mit müder Stimme die Bemerkung

machte: "Well, Adieu. Ich sterbe!"

Seine Frau rief die Karbolsäure und

schickte sofort nach zwei Arzten. Fünf

Minuten nach Ankunft derselben bat

Nieler seinen letzten Atemzug. Er

hatte das Gift in seinen Kaffee geschüttet.

Schon seit einigen Jahren war

er temporär irrsinnig und in einem An-

fall temporär Wahnsinn hatte er das

Gift genommen. Er wurde in Deutschland geboren, ist aber schon seit vielen Jahren in Indianapolis. Er hinterlässt eine Witwe und fünf Sieskinder.

Der Zoologische Garten

Wird Samstag im alten Cyclorama Gebäude eröffnet.

Am Samstag, den 27. Oktober, wird im alten Cyclorama Gebäude, an West Market Str., bei Illinois Str., der von Frank G. Bostock geleitete große zoologische Garten eröffnet werden.

Bostock ist derselbe der hier ähnlich des Karnevals die Ausstellung wilder Thiere gab. Er war vor Kurzem in Berlin und trat vor dem Kaiserlichen Hof auf. In seiner Truppe befinden sich bekannte deutsche Thierbändiger.

Von Vormittag 11 bis Nachts 11 Uhr werden täglich ununterbrochene Vorstellungen und belehrende Vorträge stattfinden. Der Eintrittspreis ist 25 Cents für Erwachsene und 15 Cents für Kinder. Im Zoo werden sich Heerden von Elefanten, Kameleonen und Esel befinden und Besucher können auf den Rücken dieser Thiere einen Ritt durch die Arena machen.

Inmitten des Zoologischen Gartens wird ein mäusiger stählerner König errichtet werden, in welchem die weltberühmten Thierbändiger ihre wilden, vierfüßigen Jünglinge die erstaunlichsten Leistungen ausführen lassen werden. Die Angestellten dieser großartigen Gesellschaft sind vorwiegend Deutsche, und deswegen ist ein Besuch des Zoologischen Gartens unsern deutschen Bürgern ganz besonders zu empfehlen.

Die neuesten Tapeten bei Carl Möller, 152 N. Delaware Str.

— 12. Jahresball des 25er Deutschen Frauen-Hilfsvereins in der Columbia Halle am Donnerstag Abend, den 25. Oktober 1900. Eintritt Herr und Dame 25 Cents.

Das dritte Stiftungsfest Des Damenvereins des Unabh. Turnvereins.

Der Damenverein des Unabh. Turnvereins feierte gestern Abend in der hell erleuchteten Turnhalle sein drittes Stiftungsfest. Die Teilnahme war eine sehr große. Die Feier begann mit dem Vortrag eines Liedes, von einem Doppelquartett gefeuert, bestehend aus Henry Koepke, Adolf Ziegler, Fred. J. Meyer, Wm. Wagner, Louis Schaeffer, Franz Binninger und Geo. Schmidt. Der erste Sprecher des Vereins, Herr Joseph Keller, hielt folgende Ansprache:

Keller.

Als im Spätherbst 1897 die Damenabteilung des U. T. V. in's Leben trat, vollzog sich damit ein Alt, der in der Geschichte des Turnvereins als eine besondere Begebenheit verzeichnet bleibt. Gewann doch mit dieser neuen Vereinigung das sociale Leben neuen Anstoß und frischen Trieb.

Wurde doch damit dem Turnvereine eine neue treuer Genosse beigegeben, bestimmt, die Freuden und Leiden mitzutragen zu helfen, und herzuheben, die edlen Ziele, die dem Vereine im Auge sind, mitzufördern und mitzubreiten.

Neues Leben begann nach der Organisation sich zu entfalten — ich vergleiche es mit dem Einzuge einer tüchtigen Frau in das Heim eines Junggesellen.

Bei Unterhaltungen, die in manigfacher Art im Verein gegeben wurden, zeigte sich der wohlthuende Einfluss und das erfolgreiche Wirken unserer Frauen und Töchter, und das frische und muntere Schaffen junger Frauenhände.

Mit geringen Einkünften haben unsere Frauen ihr Heim lossig ausgestattet und außerdem für die Handarbeitsklasse — deren Wohl ich Euch Damen abermals und besonders ans Herz lege — sowie für ander Zwecke finanzielle Opfer gebracht. — Der wohlthuende Einfluss eines Frauenvereines in einem Erziehungs-Institut sollte sehr ausgeprägter Natur sein.

Sieht doch das Mutterherz dem Kinde am nächsten! Weiß die Frau, daß es von absoluter Notwendigkeit für das Gedehnen und Entwickeln ihres Lieblings ist, systematischen, auf wissenschaftlicher Basis erprobten Turnunterricht zu genießen, so wird sie ohne Zweifel ihre Mutterpflicht nicht vernachlässigen und vergessen, sondern sie wird ihrem Sproßling die Wohlthat praktischer, geregelter Leibesübung zufließen lassen.

Haben unsere Mitglieder und Damenvereine erst diese Idee einmal recht erfaßt und verstanden, dann braucht Seitens des technischen Leiters der Turnschule die Klage nicht mehr zu kommen, daß die Kinder unserer Mitglieder so spärlich die Turnstunden besuchen — sie werden nicht nur ihre eigenen Kinder zur Turnschule anhalten, sondern gewichtigen Einfluß ausüben auf Fremde und Nachbarn, die mit Kindern gesegnet sind.

Wenn, meine Damen, jene Idee bei allen durchgedrungen und feste Wurzel gesetzt hat, daß durch das Turnen der Körper zu einem willigen und brauchbaren Werkzeug des Geistes gemacht wird — dann wird es uns künftig ein Leichtes sein, für die Turnklassen starken Zuspruch zu verschaffen.

Dieses mit Erfolg mit durchsichtigen zu holen ist auch Ihre Aufgabe. Daraum lassen Sie uns zusammen schaffen und wirken, und machen wir uns vertraut mit unseren Zielen und unserer Aufgabe, verbinden wir Pflicht mit Vergnügen — machen wir unsere Halle zu unserer zweiten Heimat, zu unserem engeren Wirkungskreise — dann sind wir entschiedener Erfolge sicher — und dann finden jene poetischen Worte berechtigte Anwendung, die einst ein Verehrer des Turnvereins ihm gewidmet:

Wo sich Kraft mit Mut vermählt,
Und die Schäßheit unterdrückt,
Wo den Körper neu geschält,
Ein gesunder Geist heißtet;
Wo im Würmer der Partien
Unser Aufgerten Zeit,
Wo allein man kann sich freuen
Noch der deutscher Einigkeit;

Wo noch eine Zuflucht findet,
Deutsche Sprache, deutscher Geist,
Wo ein deutsches Lied noch kündet,
Wo man deutsche Sitten preist,
Wo im Kreise holder Damen
Woher der schönen Krans uns blüht,
Und zuweilen auch in Flammen
Noch ein altes Herz erglüht;

Mögen sich in diesen Räumen —
So wie jetzt — auch fernher —
Stets sich alle glücklich träumen,
Hand in Hand mit heiterem Sinn.
Doch das Turnherbst vor Allen,
Möge hier stets gut gedeihen;
Datum soll zum Schlus' erschallen
Ein „Gut Heil“ dem Turnverein.

Im Namen des U. T. V. bringe ich Ihnen zum Schlusse, zu Ihrem Wiegenseite die besten und aufsichtigsten Wünsche. Möge unser Damenverein blühen und sich fröhlig entfalten, und gelingen wir nur heute, an Ihrem Geburtstage, treu und eifrig miteinander einzutreten, und unerschwert zusammen zu schaffen und zu wirken für die völlige Erfüllung unserer Aufgabe und unserer Zielle.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth. Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.

Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.

Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.

Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.

Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.

Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.

Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.

Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.

Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.

Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.

Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.

Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.

Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.

Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.

Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.

Das obengenannte Doppelquartett sang zum Schlus' noch ein Lied. Nach Beendigung des offiziellen Programms wurde im Speisaal ein Abendessen eingenommen und später fand in der Turnhalle ein Tanz statt, der bis lange nach Mitternacht währt.

Die Rede des Herrn Keller wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach derselben folgten Personen Soli vor: G. Michelis, Chas. und Ethel Stoddard, Adolf Kentish, G. Michelis und Fred. Elizabeth.